



# Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 21 / November 2020



**Wo ich gehe, wo ich stehe,  
bist du, lieber Gott, bei mir.  
Wenn ich dich auch niemals sehe,  
weiß ich trotzdem: Du bist hier.  
Amen**

# Gedanken

---



## Gedanken zum November von Pater Prior Henricus Damjanović OCist.

„Freut euch alle im Herrn am Fest aller Heiligen; mit uns freuen sich die Engel und loben Gottes Sohn!“ Mit diesem Eröffnungsvers beginnt die eucharistische Feier des Ersten November – das Hochfest Allerheiligen. Für uns Christen ein Fest, welches uns trotz der Dürre und Kargheit des Monats November auf das Himmlische, Schöne, und Fröhliche hinlenkt. Wenn wir oberflächlich auf den Monat November schauen, was sehen wir? Die Meisten werden diesen Monat mit Nostalgie, ja, sogar Trauer und Grauen vergleichen. Und tatsächlich finden wir auch diese „Noten“ dabei. Die Natur verliert allmählich die schönen herbstlichen Farben, die grauen Wolken bedecken den Himmel mehr und mehr und auch die Kirche bringt uns unsere Verstorbenen vor Augen. Trauer, Nostalgie, das Vermissen von den lieben Personen gehört zum Leben und wir müssen auch diesem Raum schaffen; und doch als Christen wissen wir, dass diese Gefühle nicht das letzte Wort haben. Mit einem Freudenruf haben wir den Monat begonnen, und mit einem Jubelruf zu Christus, den König und Herrscher des gesamten Alls, beenden wir den Monat, mehr noch, ein ganzes kirchliches Jahr. Christus ist der Erlöser und Retter der gesamten Schöpfung und wir warten auf sein Kommen in Herrlichkeit. Das ist ein tiefes Glaubensgeheimnis, dass wir uns am Ende des Monats November ins Gedächtnis rufen – das Ende ist zugleich ein neuer Anfang!

Betrachten wir kurz drei prägende Feste, welche uns durch den November begleiten: Das Fest Allerheiligen geht nicht auf die apostolische Zeit zurück, doch finden wir in der patristischen Zeit, um das vierte Jahrhundert, die ersten Zeugen dieses Festtags. Bei uns, im Abendland, wird das Fest Allerheiligen erst ab den 7. bzw. 8. Jahrhundert gefeiert. An diesem Fest denken wir an alle Menschen, die Gott in ihrem Leben bezeugt haben: jene, welche kanonisch, also kirchlich bekannt und anerkannt sind, und jene uns unbekannt, welche heilig und gottesfürchtig im Verborgenen gelebt haben und nun vor dem Antlitz des Herrn ihr Lob mit den Engelsklängen vereinen. Am Tag darauf gedenken wir Allerseelen. Wir bringen in unseren Gebeten ganz bewusst all unsere lieben Verstorbenen, ja mehr sogar, alle, welche vor uns gelebt haben und sich der Gnade Gottes im Sterben anempfohlen haben.

# Gedanken

---

Christus bezeugt seinen und unseren himmlischen Vater als einen, welcher voller Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ist; er ist unser Ursprung und unser Ziel, ja er ist die Erfüllung unseres Lebens – ganz besonders wollen wir unsere Verstorbenen im Gebet begleiten, dass sie die ewige Ruhe und Wonne im Herrn finden, und dass er sie gnädig aufnimmt. Wir besuchen auch die Gräber, die Ruhestätten unserer lieben Heimgegangenen und bezeugen eine tiefe Verbundenheit mit ihnen auch jenseits vom Tal des Todes. „Wie Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit ihm vereinen. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus einst alle lebendig gemacht.“ (1 Thess 4, 14 und 1 Kor 15, 22).

Der vorletzte Sonntag im November ist der Christkönig-Sonntag. Mit diesem Fest drücken wir unsere Freude in der Erwartung aus: wir warten auf die Vollendung der Sendung Christi, und die Vollendung unserer Erlösung. Als Christen sind wir die Wartenden, die Wartenden auf die Rückkehr „des Herrn des Hauses“ (Vgl. Lk 12, 35-40). Durch Christus ist alles erschaffen worden, „er ist die Kraft die in allem wirkt, und die Mitte der geschaffenen Wirklichkeit“ (Schott), darum danken wir am Ende eines kirchlichen Jahres für das Geschenk des Lebens, der Rettung und der Gnade Gottes und drücken unsere Bereitschaft und Freude zum erwarteten Herrn, welcher in der Herrlichkeit zu uns kommen wird. Heuer beginnt der Advent am Ende des Monats, und die Festlichkeit des Christkönigs fließt über in eine Zeit des kommenden (advenire lat. kommen) Herrn.

*Pater Prior Henricus Damjanović OCist.*

---



Auch ich bin, wie alle,  
zur Heiligkeit berufen.  
Mit den großen Heiligen der Kirche  
kann ich mich nicht vergleichen.  
Aber dieser Tag macht mir Mut,  
er erinnert mich an die vielen,  
die ihr Ziel bei dir gefunden haben.  
Du schenkst mir deine Gemeinschaft  
Ich danke Dir für Dein Heil,  
dass Du mich heiligst,  
und dass mein Leben Zukunft hat und ein Ziel:  
in dir – Gott – vollendet zu sein.

# Gottesdienste- und Gebetszeiten



## Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

<b>05.45 Uhr</b>	<b>Vigil und Laudes</b>
<b>07.15 Uhr</b>	<b>Konventamt</b>
<b>08.15 Uhr</b>	<b>Terz</b>
<b>12.00 Uhr</b>	<b>Mittagsgebet (Sext/Non)</b>
<b>15.45 Uhr</b>	<b>Rosenkranzgebet</b>
<b>16.30 Uhr</b>	<b>Heilige Messe am Gnadenaltar</b>
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Vesper (Abendlob)</b>
<b>19.35 Uhr</b>	<b>Komplet (Nachtgebet)</b>

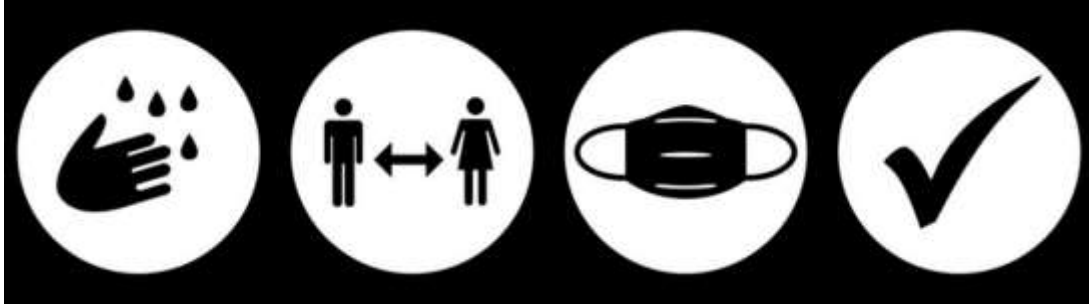
## Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

<b>05.45 Uhr</b>	<b>Vigil und Laudes</b>
<b>07.15 Uhr</b>	<b>Frühmesse</b>
<b>08.15 Uhr</b>	<b>Terz</b>
<b>10.00 Uhr</b>	<b>Konventamt</b>
<b>11.30 Uhr</b>	<b>Mittagsgebet (Sext/Non)</b>
<b>14.00 Uhr</b>	<b>Rosenkranzgebet</b>
<b>18.00 Uhr</b>	<b>Vesper (Abendlob)</b>
<b>19.35 Uhr</b>	<b>Komplet (Nachtgebet)</b>



# Corona – Schutzmaßnahmen

---



**Liebe Gläubige!**

**Für öffentliche Gottesdienste gelten – vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Rechtslage – seit dem 09.10.20 folgende Regelungen:**

- Nach wie vor gilt der 1-Meter-Abstand für Personen, die nicht im selben Haushalt leben.
- Ein Mund-Nasenschutz muss während des gesamten Gottesdienstes getragen werden! Bitte den MNS schon beim Betreten der Kirche anlegen!
- Wir bitten Sie die Hände zu desinfizieren (Desinfektionsspender stehen bereit).
- Die Weihwasserbecken sind entleert.
- Als Friedenszeichen sind das gegenseitige Anblicken und Zuneigen und die Zusage des Friedens ausreichend.
- Beim Kommuniongang sind aus hygienischen Gründen folgende Regeln zu beachten:
  - › Beim Gang zur Kommunion ist der Mindestabstand von 1 Meter immer einzuhalten;
  - › Mundkommunion ist nicht möglich, wir bitten um Handkommunion!
  - › Mit der heiligen Kommunion in den Händen treten die Gläubigen etwas zur Seite, um in Ruhe und Würde die Kommunion zu empfangen, was mit einem leichten Anheben des MNS möglich ist.
- Zum eigenen Schutz und zum Schutz der anderen:  
Wer krank ist, sich krank fühlt oder bei wem der Verdacht auf eine ansteckende Erkrankung besteht, muss auf die Teilnahme an einer gemeinsamen Gottesdienstfeier verzichten.

**Wir bitten bei allem um Eigenverantwortung und Rücksichtnahme!**

**Herzlichen Dank!**

# Allerheiligen / Allerseelen



## Gottesdienste an Allerheiligen und Allerseelen

<b>Allerheiligen</b> <b>Sonntag, 01. November 2020</b>	
07.15 Uhr	Frühmesse
10.00 Uhr	Pontifikalamt
18.00 Uhr	Feierliche Vesper

<b>Allerseelen</b> <b>Montag, 02. November 2020</b>	
07.15 Uhr	keine Heilige Messe
08.00 Uhr	Pontifikal-Requiem mit anschl. Gräberbesuch
16.30 Uhr	Heilige Messe am Gnadenaltar

*„Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ (Johannes 14, 2b - 3)*

# Advent

---



## 1. Advent

Sonntag, 29.11.20

10.00 Uhr

Konventamt

mit Segnung der mitgebrachten Adventskränze

### Mit dem ersten Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr.

Mit dem ersten Adventsonntag beginnt nicht nur die vorweihnachtliche Adventzeit, sondern auch ein neues Kirchenjahr. Der Advent gilt als eine Zeit der Stille und Besinnung. Für Christen ist er die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Das Wort kommt vom lateinischen "adventus" und bedeutet "Ankunft". Christen, verbinden damit die Erinnerung an die Geburt Jesu in Bethlehem und das Erwarten seiner Wiederkunft am Ende der Zeit.

Seinen Ausdruck in Gottesdiensten findet der Erwartungscharakter vor Weihnachten in den Lesungen. Häufig werden an den vier Adventsonntagen Texte aus dem Alten Testament verwendet, die die Ankunft des Erlösers prophezeien. Die gleiche Symbolik hat auch der Adventkranz. Die vier Kerzen symbolisieren das Kommen des "Lichts der Welt". Die Zweige immergrüner Tannen stehen für das ewige Leben. Die Erwartung der Rückkehr Jesu als Weltenrichter am Ende der Zeiten verbindet die Adventzeit auch mit einem Bußcharakter. Äußere Zeichen hierfür sind die violetten Messgewänder und die violetten Bänder, die sich oft an Adventkränzen finden.

Die Länge der Adventzeit hat sich im Laufe der Geschichte gewandelt. Während man im 5. Jahrhundert in Jerusalem nur einen einzigen Adventsonntag feierte, hat Papst Gregor der Große (590-604) die Zahl der Adventsonntage auf vier festgelegt. Die sich über vier Sonntage erstreckende Adventzeit wurde erst 1570 durch Papst Pius V. allgemein verbindlich. Nur in der Erzdiözese Mailand werden auch heute noch sechs Adventsonntage gefeiert.

Die jeweiligen Sonntage im Advent haben eine je eigene Bedeutung. Am 1. Advent wird die Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag bedacht. Der zweite Adventsonntag dient der Vorbereitung auf den kommenden Erlöser. Die Gestalt Johannes des Täufers steht am dritten Adventsonntag im Mittelpunkt während der letzte Sonntag vor Weihnachten Maria gewidmet ist.

# Enzyklika "Fratelli tutti"



ENZYKLIKA

# FRATELLI TUTTI

Des Heiligen Vaters Papst Franziskus

Über die Geschwisterlichkeit und die Soziale Freundschaft

In der am Gedenktag des Hl. Franziskus, 4. Oktober, in acht Sprachen veröffentlichten Sozialenzyklika "Fratelli tutti" mahnt Papst Franziskus zu einer Abkehr von Egoismus auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Nur so ließen sich die Folgen der Corona-Pandemie und globale Herausforderungen wie soziale Ungleichheit und Migration bewältigen.

Sein Schreiben, das Züge einer Sozialutopie trägt, richtet der 83-Jährige ausdrücklich an "alle Menschen guten Willens" unabhängig von ihrem Glauben. Die Anregung zu dem Text erhielt Franziskus nach eigenem Bekunden auch durch den ägyptischen Großimam Ahmad Al-Tayyeb, einen führenden Islam-Gelehrten. Als päpstliches Grundsatzdokument hat die Enzyklika hohe Verbindlichkeit für 1,3 Milliarden Katholiken weltweit.

In dem 287 Artikel umfassenden Text wirbt der Papst dafür, nach dem Vorbild des heiligen Franziskus andere Menschen unabhängig von Herkunft oder sozialer Zugehörigkeit in freundschaftlicher Offenheit "anzuerkennen, wertzuschätzen und zu lieben". Wer meine, die globalen Probleme nach der Corona-Krise mit den alten Systemen lösen zu können, sei "auf dem Holzweg". Inspirieren ließ sich der Papst nach eigenen Worten auch von Nichtkatholiken wie dem US-Bürgerrechtler Martin Luther King, dem südafrikanischen Anglikaner Desmond Tutu und Mahatma Gandhi.

Beim Umgang mit Konflikten mahnt der Papst eine Stärkung der Vereinten Nationen an und fordert die Unterordnung nationaler Interessen unter das globale Gemeinwohl. Erneut verurteilt er Krieg und Rüstung als Mittel der Politik. Auch wendet er sich gegen einen zu großen Einfluss der Wirtschaft. Er verlangt die Einbeziehung aller gesellschaftlicher Gruppen, auch der Schwächsten, in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse. Dabei stellt er sich hinter eine "Option für die Armen" und das Recht auf kulturelle Identität gegen eine globale Gleichmacherei; diese verurteilt er als Kolonialismus.

Zum Thema Migration betont Franziskus, solange in den Herkunftsländern die Bedingungen für ein Leben in Würde fehlten, gelte es "das Recht eines jeden Menschen zu respektieren, einen Ort zu finden, an dem er nicht nur seinen Grundbedürfnissen und denen seiner Familie nachkommen, sondern sich auch als Person voll verwirklichen kann". Jedes Land sei "auch ein Land des Ausländers"; die Güter eines Territoriums dürften "einer bedürftigen Person, die von einem anderen Ort kommt, nicht vorenthalten werden".



# Enzyklika "Fratelli tutti"

---

Einen mehrseitigen Abschnitt in seinem Rundschreiben "über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft" widmet der Papst den neuen Medien. Er warnt darin vor schädlichen Auswirkungen der weltweiten digitalen Vernetzung. Diese allein "genügt nicht, um Brücken zu bauen", schreibt Franziskus. Sie sei "nicht in der Lage, die Menschheit zu vereinen". In einem weiteren Abschnitt der Enzyklika lobt er zwar das Internet für die Möglichkeiten zur Begegnung, es müsse aber ständig überprüft werden, ob die heutigen Formen der Kommunikation "tatsächlich zu einer großherzigen Begegnung" führt.

Unter der Überschrift "Die Täuschung der Kommunikation" kritisiert der Papst, dass in der digitalen Welt "alles zu einem Schauspiel" werde. "Das Leben wird einer ständigen Kontrolle ausgesetzt." Dabei bröckele die Achtung vor den Mitmenschen, Schamgrenzen fielen, soziale Aggressivität breite sich aus.

"Dies geschieht mit einer Hemmungslosigkeit, die bei einem Zusammentreffen von Angesicht zu Angesicht nicht vorkommen könnte, weil wir uns sonst am Ende gegenseitig zerfleischen würden", so der Papst. Zudem bestehe die Gefahr, dass Nutzer bei der Entwicklung echter zwischenmenschlicher Beziehungen behindert würden. Denn die virtuelle Nähe im Netz sei nur eine scheinbare. "Es bedarf der körperlichen Gesten, des Mienenspiels, der Momente des Schweigens, der Körpersprache und sogar des Geruchs, der zitternden Hände, des Errötens und des Schwitzens, denn all dies spricht und gehört zur menschlichen Kommunikation."

Stattdessen führe die Vernetzung nicht selten zu "konsumistischer Abschottung" und zur Bildung "zerstörerischer Hassgruppen". Es handele sich nicht, wie manche glauben machen wollten, um Plattformen gegenseitiger Hilfe, sondern um "reine Vereinigungen gegen einen Feind". So würden "Menschen oder Situationen, die unsere Empfindsamkeit verletzt haben oder uns unangenehm waren, heute einfach in den virtuellen Netzen eliminiert", gibt Franziskus zu bedenken. "Auf diese Weise bilden wir einen virtuellen Kreis, der uns von der Umgebung, in der wir leben, isoliert." (Quelle: ordensgemeinschaften.at)

Download-Möglichkeit der Enzyklika (PDF): [www.vatican.va](http://www.vatican.va)

Als Buch im Buchhandel erhältlich



# Sonstiges

---

## Herzlichen Dank



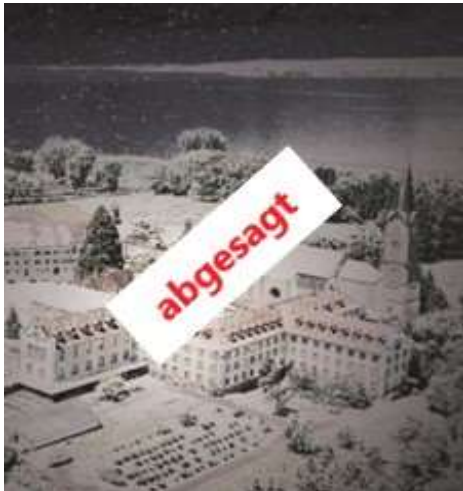
Am 11. Oktober 2020 feierten wir in unserer Abteikirche einen Erntedankgottesdienst.

Die Familie Norbert Sieber spendete hierfür die Erntegaben und baute diese vor dem Ambo auf.

Nach der Heiligen Messe wurde der Konvent von der Familie Peter Schenk zum Mittagessen in das Gasthaus Lamm eingeladen.

Wir danken allen, die uns diesen schönen Erntedanktag ermöglicht haben.

---



## Kein „Mehrerauer Benefiz-Adventmarkt“

Gesundheit geht vor!

Der Benefiz-Adventmarkt des Lion-Club Vorarlberg Fortuna in unserem Klosterhof muss in diesem Jahr leider ausfallen. Grund hierfür ist die derzeitige Corona-Pandemie.

Wir danken für Ihr Verständnis.

---



## Mehrerauer-Klosterblatt Homepage / Facebook

Das Mehrerauer-Klosterblatt kann monatlich auf unserer Homepage und Facebook-Seite als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Homepage

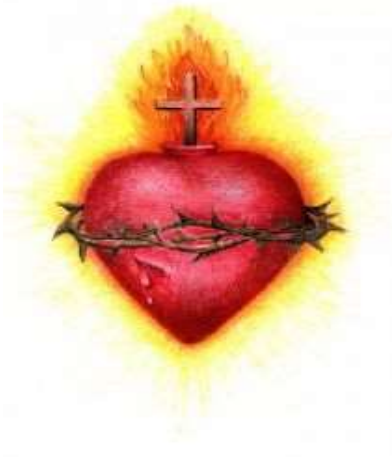
[www.mehrerau.at](http://www.mehrerau.at)

Facebook-Seite

Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau

# Sonstiges

---



## Herzliche Einladung

An jedem Herz-Jesu-Freitag halten wir die Komplet mit eucharistischer Aussetzung und beten um geistliche Berufungen

## Nächster Termin

**Freitag, 06. November 2020**

**19.30 Uhr**

**in der Klosterkirche**

---

## Christkönig – Sonntag

*Der Herr thront als König, in Ewigkeit.  
Der Herr segne sein Volk mit Frieden.*

*(Ps 29, 10-11)*

22. November 2020

07.15 Uhr

**Frühmesse**

10.00 Uhr

**Konventamt**

18.00 Uhr

**Vesper**

---



## Gebetsapostolat des Heiligen Vaters

November 2020

## Universal - Künstliche Intelligenz

Wir beten dafür,  
dass die Entwicklung  
von Robotern und künstlicher Intelligenz  
stets dem Wohl der Menschheit dient.



### Gebet in der Corona-Krise

Gott,  
du verbindest uns Menschen.  
In Angst und Unsicherheit werden wir uns nah.  
Plötzlich sind wir Nächste, die wir es gestern noch nicht waren.

Wir teilen Fragen und Sorgen.  
Nicht-Wissen und doch Ahnen, was da kommen kann.  
Die einen mögen bewahrt bleiben. Andere werden um ihr Leben kämpfen.  
Gelassen und voller Sorgen könnte unser Alltag werden.

Darum bitten wir  
für alle Kranken und die es werden,  
für die, die Angst haben, dass das Virus sie erreicht,  
für alle Ärztinnen und Pflegenden,  
für die, die in diesen Tagen um ihre Existenz bangen.

Wir bitten dich, dass du uns alle bewahrst in diesen schweren Zeiten,  
sei du der, der uns eint, als die, die glauben und auch die es nicht tun.

Wir Menschen sind Verbundene, aufeinander Angewiesene, miteinander Helfende.  
Du verbindest uns Menschen, Gott.  
Amen

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:**  
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

**Rechtsgeschäftlicher Vertreter:**  
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

**Redaktion:**  
Klostergemeinschaft von Mehrerau

**Gestaltung und Druck:**  
Eigenverlag der Abtei

